

## Vorfahrt für Klimaschutz!

### 7. Planen Sie den An- oder Verkauf von Emissionszertifikaten?

Diejenigen Konzerne aus den Bereichen, die in das europäische Emissionshandelssystem integriert sind, betreiben den Zertifikate-Handel in unterschiedlichem Maße:

AG	Antwort
<i>Automobil und Verkehr</i>	
<b>BMW</b>	Die BMW Group nimmt mit ihren europäischen Standorten am europäischen CO <sub>2</sub> Emissionshandelssystem teil. Die BMW Group hatte in den vergangenen Jahren eine ausgeglichene Bilanz vorweisen können und konnte sogar noch Emissionszertifikate verkaufen.
<b>Daimler</b>	Ein Zu- oder Verkauf an CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikaten ist derzeit nicht geplant. Deutliche Änderungen in den Produktionszahlen und somit der Anlagenauslastung in der Produktion sowie Änderungen bei den Rahmenbedingungen und der Marktentwicklung im CO <sub>2</sub> -Emissionshandel könnten jedoch eine Anpassung der Handelsstrategie erforderlich machen.  Wegen der guten Energieeffizienz unserer Anlage erwarten wir, dass die emissionshandelspflichtigen Anlagen der Daimler AG ihre Abgabepflicht an CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikaten in der 2. Emissionshandelsperiode (2008-2012) mit den staatlich zugeteilten CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikaten erfüllen können. Damit ist in der 2. Handelsperiode voraussichtlich kein Zukauf erforderlich. Wir rechnen sogar mit einem leichten Überschuss an Zertifikaten.
<b>Porsche</b>	<i>Der Konzern gab an, grundsätzlich nicht an Umfragen teilzunehmen.</i>
<b>Volkswagen</b>	Volkswagen, bzw. die Kraftwerke der Volkswagen AG, die unter die europäische Emissionshandelsrichtlinie fallen, nehmen am Emissionshandel teil. Somit erhalten diese Kraftwerke Emissionszertifikate zugeteilt. Der moderne Kraftwerkspark der Volkswagen AG hat einen hohen Effizienzgrad und weitere Effizienzsteigerungen können sukzessive erfolgen. Da Zertifikate in der aktuellen Handelsperiode nicht in vollem Umfang zugeteilt werden, müssen gegebenenfalls benötigte Zertifikate hinzugekauft werden. Eine Teilnahme am Handel ist somit gegeben. Genaue Daten zu Kraftwerken und Zertifikatmengen sind auf der Homepage der Deutschen Emissionshandelsstelle öffentlich einsehbar. (vgl. <a href="https://www.register.dehst.de/crweb/public/welcome.do">https://www.register.dehst.de/crweb/public/welcome.do</a> )

<b>Lufthansa</b>	Der Luftverkehr wird nach einer Entscheidung der EU ab 2012 in den EU-Emissionshandel eingebunden werden. Die Lufthansa wird auf Basis der derzeitigen EU Planungsstände sowie des prognostizierten Transportwachstums mit großer Sicherheit Emissionsrechte zukaufen müssen, da die Zuteilung kostenloser Rechte durch die EU mit Sicherheit nicht ausreichen wird. Der Zeitpunkt, zu dem die Lufthansa beginnen wird, Rechte zu kaufen, um Verpflichtungen ab 2012 erfüllen zu können, steht aber noch nicht fest.
<b>Fraport</b>	Die Fraport AG ist nicht vom Emissionszertifikatehandel erfasst, da Energien nicht selbst erzeugt, sondern von Energielieferanten bezogen werden (GHG-Scope II: Strom, Fernwärme, Fernkälte). Um Zeichen im Bereich Klimaschutz zu setzen, hat Fraport für die Lieferjahre 2008 bis 2013 RECS-Zertifikate für Strom aus Wasserkraft erworben.
<b>Continental</b>	Automobilzulieferern wurden keine Emissionszertifikate zugeteilt.
<b>Hamburger Hafen u. Logistik</b>	Der An- oder Verkauf von Emissionszertifikaten ist derzeit nicht geplant, da dieser für das produzierende Gewerbe derzeit noch nicht relevant ist. Das Thema wird allerdings mit höchster Aufmerksamkeit verfolgt und soll bei zukünftigen Investitionsentscheidungen mit berücksichtigt werden.
<i>Banken und Versicherungen</i>	
<b>Deutsche Bank</b>	Die Deutsche Bank kauft Zertifikate von CDM-Klimaschutzprojekten (Clean Development Mechanism), die im Rahmen der Umsetzung des Kyoto-Protokolls eine Verringerung von Treibhausgas-Emissionen zum Ziel haben – beispielsweise mittels der Ersetzung von Kohlekraftwerken durch Gas- und Dampf-Kraftwerke oder der Nutzung von Methan aus Mülldeponien. Diese Zertifikate werden dann an Regierungen und Unternehmen weiter verkauft, häufig unter der Abtrennung von projektbezogenen Erfüllungskriterien. Im Rahmen der in der kürzlich erstmalig vom Risk Magazin verliehenen Environmental Risk-Awards wurde die Deutsche Bank als bester Anbieter im primären und sekundären Markt für Emissionszertifikate (Certificates of Emissions Reductions, CER) ausgezeichnet. Die Deutsche Bank war bereits an über 40 CDM-Projekten in 10 verschiedenen Ländern beteiligt. Aus diesen Projekten werden bis Dezember 2012 über 200 Millionen Emissionszertifikate hervorgehen. Die im letzten Jahr von der Deutschen Bank zusammen mit Climate Change Capital, einer auf Investitionen in saubere Energien und CO2-arme Unternehmen spezialisierten Investmentbanken-Gruppe, strukturierten und syndizierten CER-Transaktion über 29,5 Millionen Tonnen CO2 wurde vom Magazin Energy Risk zudem als Transaktion des Jahres ausgezeichnet.
<b>Commerzbank</b>	Wir werden die Nutzung der Potentiale des Emissionshandels nach der Integration der Dresdner Bank prüfen, da sich die Dresdner Bank bereits am Emissionshandel beteiligt.
<b>Postbank</b>	Nein.

<b>Allianz</b>	<p>Nein. Allianz ist als Finanzdienstleister nicht im EU Emissionshandelsschema eingeschlossen. Wir sehen die Kyoto-Mechanismen (im Kyoto-Protokoll gibt es drei Mechanismen, die Industrieländern dabei helfen sollen, ihre in Kyoto vereinbarten Emissionsreduktionsziele zu erreichen, indem sie die Kosten der Reduktion senken können. Die so genannten "Kyoto-Mechanismen" oder "Flexible Mechanismen" erlauben Industrieländern, einen Teil ihrer Reduktionsverpflichtungen im Ausland zu erbringen) jedoch als geschäftsrelevant an und bieten dementsprechend Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich an.</p> <p>Die Dresdner Bank (Dresdner Kleinwort Investment Bank) ist beispielsweise einer der Hauptakteure am europäischen Emissionshandelsmarkt mit einem Anteil von über 15 % geworden. Über 50 % des deutschen Emissionshandels sind Kunden der Dresdner Kleinwort Investment Bank.</p> <p>Unsere Gesellschaft Allianz Climate Solutions arbeitet eng mit einem Partnernetzwerk zusammen, um maßgeschneiderte Produkte und Services im Bereich des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels anzubieten und die Kyoto-Mechanismen zu unterstützen. Darüber hinaus betreibt Allianz Climate Solutions Forschung und Marktanalysen zu diesen Themen.</p> <p>Weitere Einzelheiten zu klimarelevanten Produkten und Dienstleistungen der Allianz finden Sie unter:  <a href="http://www.allianz.com/en/allianz_group/sustainability/products_services/index.html">http://www.allianz.com/en/allianz_group/sustainability/products_services/index.html</a></p>
<i>Chemie</i>	
<b>Bayer</b>	<p>Bayer hat mit der Teilnahme am EU-Emissionshandel eine eigene Tradingstelle im Rahmen des Energiemanagements eingerichtet und handelt seitdem regelmäßig mit Emissionsberechtigungen. In den USA nimmt die Bayer Corporation mit mehreren Kraftwerken freiwillig am Emissionshandel der Chicago Exchange (CCX) teil.</p>
<b>BASF</b>	<p>Der An- oder Verkauf von Emissionszertifikaten ergibt sich aus dem Delta zwischen der Menge der entsprechend dem nationalen Allokationsplan zugeteilten Zertifikate und den tatsächlichen Emissionen der BASF in Anlagen, die dem Emissionshandel unterliegen. Daneben führt BASF JI und CDM-Projekte mit dem Ziel des Transfers eigener Klimaschutztechnologien in andere Länder durch. Hierbei erwirbt BASF ebenfalls Emissionszertifikate.</p>
<b>Norddeutsche Affinerie</b>	<p><i>(s. Umwelterklärung S.20)</i></p> <p>Natürlich haben wir auch aktiv am Markt für CO<sub>2</sub>-Lizenzen teilgenommen, auch um einen Swap von zugeteilten EUA- auf die günstigeren CER-Lizenzen mit Gewinn zu realisieren. Hinsichtlich unserer zukünftigen Beteiligung am Emissions-Lizenzen-Markt ist diese stark von der zurzeit in Brüssel diskutierten Regelung ab 2013 und den uns betreffenden Ausnahmekriterien abhängig.</p> <p>Das am Standort Hamburg befindliche Heizkraftwerk nimmt seit dem Jahr 2005 am CO<sub>2</sub>-Emissionshandelssystem teil, da die installierte Feuerungswärmeleistung über 20 MW liegt. Der Nutzungsgrad des Kraftwerkes wird wesentlich durch die jeweiligen klimatischen Bedingungen und die Verfügbarkeit des Abhitzekessels in der RWO und weniger durch die Produktion bestimmt. Die</p>

CO<sub>2</sub>-Emissionen des Kraftwerkes lagen im Jahr 2007 aufgrund milder Witterung und guter Verfügbarkeit des RWO-Abhitze-kessels bei 7.200 t und damit nochmals um 500 t niedriger als im Jahr 2006, so dass die zur Verfügung stehenden Zertifikate aus Zuteilung und Zukauf aus dem Jahr 2006 für das letzte Jahr der ersten Handelsperiode ausgereicht haben. Zugekaufte Zertifikate haben ihren Wert verloren. Der Bescheid für die 2. Handelsperiode (2008 – 2012) weist für die NA eine um 5 % geringere Zuteilungsmenge als für die Handelsperiode 2005/07 aus, wobei die Berechnung aus der Basisperiode (Mittelwert 2003-2005) auf einen einheitlichen Heizwert von 36 MJ/m<sup>3</sup> Erdgas umgestellt wurde (früher ca. 37 MJ/m<sup>3</sup>).

Der Standort Lünen unterliegt nicht dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (bisher wurden nur Anlagen über 20 MW diskutiert).

Aber:

### Pläne der EU zum Klimaschutz werden die Industrie erheblich belasten



- Veränderung des Zuteilungsmechanismus für CO<sub>2</sub>-Zertifikate
  - Direkte Mehrbelastung da Produktionsanlagen ab 3 MW zukünftig zertifikatspflichtig werden (bisher wurde nur über Anlagen größer 20MW diskutiert)
  - Indirekte Mehrbelastung durch steigende Strompreise, da Kraftwerke nur limitierte und kostenpflichtige Zuteilungen erhalten
- Steigerung des Stromanteils aus Erneuerbaren Energien
  - Die Gesamtbelastung zur Förderung Erneuerbarer Energie wird weiter steigen (Off-Shore Windparks etc.)
  - Netzentgelte werden aufgrund des erforderlichen Netzausbaus erneut steigen



- Die Verlagerung von energieintensive Industrie in Regionen mit weit geringeren Umweltschutzstandards ist zu befürchten
- Die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie in Europa muss erhalten werden – Weitere Entlastungen sind erforderlich

<i>Energie</i>	
<b>E.ON</b>	E.ON ist aktiver Teilnehmer am europaweiten Handelsmarkt für Emissionszertifikate. Im Rahmen dieser Handelsaktivitäten tritt E.ON dabei sowohl als Käufer als auch als Verkäufer auf.
<b>EnBW</b>	Die EnBW ist seit mehreren Jahren im Emissionshandel aktiv. Dieser beinhaltet sowohl den Ankauf als auch den Verkauf von EU-Allowances (EUAs) und Certified Emission Reduction (CERs).
<b>RWE</b>	Der Kauf und Verkauf von Emissionsrechten ist normales Tagesgeschäft der RWE Supply & Trading. Da unsere kostenlose staatliche Zertifikatezuteilung nicht ausreicht, um alle CO <sub>2</sub> -Emissionen unserer Stromerzeugungsaktivitäten abzudecken, müssen wir in hohem Umfang Zertifikate am Markt zukaufen oder über CDM/JI-Maßnahmen beschaffen. Das Defizit beläuft sich in der zweiten Emissionshandelsperiode von 2008 bis 2012 auf über 60 Mio. Tonnen pro Jahr.
<i>IT &amp; Kommunikation</i>	
<b>Siemens</b>	Siemens hat derzeit zwei Anlagen, die unter das Treibhausgasemissionshandelsgesetz (TEHG) fallen. Es handelt sich dabei um eine Glasschmelzanlage und ein Standortheizkraftwerk. Zusammen verfügen diese Anlagen für die zweite Handelsperiode 2008-2012 über 250.000 t CO <sub>2</sub> -Zertifikate und sind damit vergleichsweise kleine Quellen. Beide Anlagen kaufen bei Bedarf im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Einhaltung ihrer Emissionsvorgaben bei Bedarf Zertifikate zu. Darüber hinaus ist derzeit keine Beteiligung am Emissionshandel vorgesehen.
<b>Deutsche Post</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• externer Zertifikats-Erwerb nur zur Unterstützung der Emissions-Reduzierung</li> <li>• wir werden keine Minderungszertifikate erwerben (Antwort HV 2008)</li> </ul>
<b>Deutsche Telekom</b>	Nein, zumindest nicht im großen Umfang. Die Deutsche Telekom ist wie die gesamte Telekommunikationsbranche bisher nicht in den Emissionshandel einbezogen. Für einzelne Klimaschutzprojekte (z.B. Klimaneutralstellungen) werden wir – wie in der Vergangenheit auch – Emissionszertifikate in kleinerem Umfang erwerben und stilllegen.

<i>Rüstung</i>	
<b>Rheinmetall</b>	<i>Rheinmetall hat nicht konkret auf die einzelnen Fragen geantwortet, sondern eher allgemein (siehe dazu unter Konzernkritik Rheinmetall).</i>
<b>ThyssenKrupp</b>	Grundsätzlich hat sich Deutschland entschlossen, eine geringfügige Minderungsverpflichtung der energieintensiven Industrien von durchschnittlich 1,25% in der zweiten Handelsperiode des EU Emissionshandels (2008-2012) einzuführen. Neben dieser Kürzungslast ist zudem die Unterdeckung aufgrund der Mehrproduktion im Vergleich zum Referenzzeitraum zu berücksichtigen. Letztlich ergibt sich eine spürbare Unterdeckung für die zweite Handelsperiode und somit die Notwendigkeit zum Ankauf von Emissionsrechten.
<i>Textil und Handel</i>	
<b>Puma</b>	PUMA ist vom An- oder Verkauf von Emissionszertifikaten derzeit nicht betroffen, da wir bislang nicht in der Liste der für den Emissionshandel relevanten Industrien enthalten sind.
<b>Adidas</b>	Der adidas Konzern ist derzeit nicht vom Emissionshandel berührt, da vom Unternehmen keine 20 MW Feuerungsanlagen betrieben werden.
<b>Arcandor</b>	Karstadt und Quelle prüfen das Angebot CO2-neutraler Artikel, deren CO2-Emissionen über Emissionszertifikate ausgeglichen werden. Darüber hinaus ist nichts geplant. <b>Antwort Karstadt:</b> Karstadt plant derzeit nicht in diese Richtung.